

Dem

Hochwürdigst-Durchlachtigsten Fürsten
und Herrn,

Herrn Maximilian Franz,

Erzbischofen zu Köln,

Des heiligen römischen Reiches durch Italien
Erzkanzlern und Kurfürsten,

gebohrnen Legaten des heiligen apostolischen
Stuhls zu Rom,

Königlichen Prinzen von Hungarn und Böhmen,

Erzherzogen zu Oesterreich,

Herzogen zu Burgund und Lothringen ꝛc.

Administratoren des Hochmeisterthums in Preußen,

Meister Deutschen Ordens in Deutsch- und Belschen Landen,

Fürst-Bischofen zu Münster,

in Westphalen und zu Engern Herzogen,

Grafen zu Habsburg und Tyrol ꝛc.

Burggrafen zu Stromberg

ꝛc. ꝛc.

Unserm gnädigsten Fürsten und Herrn.

Hochwürdigst: Durchlachtigster Erzbischof und Kurfürst,
gnädigster Fürst und Herr!

Es ist kein größeres Glück des Staates, als der Besitz eines rechtschaffenen und weisen Regenten, der sich selbst und den Menschen, die Macht der Leidenschaften und der Vorurtheile, seine eigenen und des Unterthanen Pflichten kennt: gute Menschen und gute Bürger zu beurtheilen, Talente zu schätzen und zu ermuntern, für der Unterdrückung zu schätzen, und jedes seinem Werthe gemäß, zum Besten des Staates, in Thätigkeit zu setzen und darinn zu unterhalten weiß: der als Fürst niemand zu schaden, als Vater allen zu nützen trachtet*, ist, sage ich, kein größeres Glück des Staates, als der Besitz eines solchen wahrhaftig großen Regenten? So ist es dahingegen eine der größten bürgerlichen Pflichten des Unterthans, solch ein Glück dem erhabensten Urheber desselbigen, wie einem Menschenbeglückenden Erden-Gott werththätig zu verdanken, und mit all möglichem, seiner bürgerlichen Amts-Pflicht entsprechenden Dank-Opfer, zu vergelten.

Ja, Durchlachtigster Erz-Fürst! auch wir sind Glieder eines Staates, den die Vorsicht bereits mit solchem Glücke gesegnet hat, das wir in seinem ganzen unaussprechlichen Maße fühlen, und das nach Jahrhunderten unsrer spätesten Nachkömmlinge uns mißgönnen, oder sich zurücke wünschen werden.

Hat:

* Qualis apud Vetere divus regnabat Ulysses,
Qui nulli Civis dicto factove nocebat,
Scilicet hoc hominem Diis immortalibus æquat.

Virgilius.

Hatten aber unsre gesegnete Vorfahrer ihre größte Wohlthat den meisten so an Geist und Tugend, wie an erhabenster Geburt gleich großen Regenten zu verdanken, einem Bruno, dem Sohne Heinrichs I. und Bruder Otttonens des Großen:—einem Gero, Herzoge aus Sachsen, und Markgrafen der Lausitz:— Hermann II. Pfalzgrafen bei Rhein:— Hermann III. einem Herzoge in Sachsen:— Friederich I. Markgrafen aus Kärnten:— Hermann IV. Landgrafen in Hessen:— Ernest, — Ferdinand, — Maximilian Heinrich, — Joseph Clement — und Clement August, fünf Herzogen in Bayern; So haben um so vielmehr auch wir in gegenwärtigem Augenblicke die schönste Aussicht in die glücklichste Zukunft, wo wir, Durchlauchtigster! in Deiner erhabensten, an Geburt, Geist und Tugend gleich großen Person, den Sohn der großen Theresen, und den Bruder Josephs des Großen, den erstern Erzherzog aus dem Oesterreichisch-kaiserlichen Hause, auf dem Erz-bischöflich-turfürstlichen Böhmer Throne verehren, darauf noch Jahrhunderte zu verehren, — andeten zu dürfen wünschen.

Dem Ewigen und Dir seinem Gesalbten verdanken wir das größte Glück des Staates, wovon Deine weiseste Regierungsanstalten, und die wirkliche Ausübung so vieler angeerbten königlichen Tugenden, den staunenden Unterthan bereits so sehr überzeugen.

Ja, Durchlauchtigster Kurfürst! von regen patriotischen Empfindungen durchdrungen, fühlen wir unser ganzes gegenwärtiges und künftiges Wohl in seiner unaussprechlichen Güte. Könntest Du nur, wie die uns segnende Vorsicht, — in aller Herzen lesen!

Dahingegen erkennen wir auch unsre eben so große Pflicht, Dir dem erhabenste[n] Urheber unseres Glückes, dafür nicht so mit Worten, als vielmehr in dem Werke selbst, alle nur möglichen, unserm bürgerlichen Amts-Berufe entsprechenden Dank-Opfer entgegen zu tragen, und gemeinschaftlich vor Deinem Throne niederzulegen.

Ist hierunter auch Gegenwärtiges, dem dahiesig- Zehnjährigen Lehrstuhle des Deutschen Staatsrechtes, so wie dem Vortheile künftiger Zuhörer, und folglich unserm bürgerlichen Amts-Berufe entsprechend, so erwartet unter andern auch dieses unser pflichtmäßiges, obwohl sonst geringfügiges Opfer, von der Höhe Deines Ers-Fürstlichen Thrones, eines Landesväterlichen mildesten Anblickes gewürdiget zu werden.

Die Vorsicht des Ewigen leite Dich Ihren und unsern Liebling in dem schönsten Frühlinge der Jahren, von Glück zu Glück, bis zu dem entferntesten Winter des eisgrauen Alters! Sie sehe von unsern Tagen den Deinigen neue Jahren zu, und schütze unser Leben für dem entsetzlichsten Unglücke, einst bei der schaudervollsten Baare Maximilian Franzens, für Gram— zu erliegen. Wir erstorben mit diesem Wunsche der gefühlvollsten Herzen
Deine

Hochwürdigst- Durchlauchtigster!

unterthänigst- treu- gehorsamste
Author und Vertheidiger.